

## Auch Kleine kommen ganz groß heraus

**Die kleinen PSB sprengen zwar keine physikalischen Gesetze, aber die Vorstellungskraft über die Leistungsfähigkeit günstiger Regallautsprecher.**

Image – das bedeutet so viel wie Gesamteindruck oder Stimmungsbild. Im Fall der neuen PSB-Monitorlautsprecher Image B5 geht es natürlich in erster Linie um das Stimmungsbild der Musikreproduktion bei optisch kompaktem Erscheinungsbild. Frisch aus dem Karton ans Tageslicht gebracht, kommen zwei recht kleine und hübsch anzusehende Zweiveiger mit tieftönförderndem Bassre-

flexsystem zum Vorschein, die wahlweise in Kirschfurnier oder, wie in meinem Fall, in Esche schwarz das Auge erfreuen. Klein aber fein, darf hier das Urteil lauten, denn die kanadischen Regallautsprecher präsentieren sich ausgesprochen gefällig und makellos sauber verarbeitet. Das sorgfältig furnierte MDF-Gehäuse weist eine leichte Wölbung an den Flanken auf, die Anschlüsse sind für ihre kontaktfördernde Aufgabe vergoldet und die leicht nach außen gewölbte, aufgesetzte Schallwand besteht aus überaus solidem, resonanzminderndem Kunststoffmaterial.

Zweckmäßigkeit muss angesichts des günstigen Preises der PSB Image B5 eben nicht notgedrungen mit uneleganter Schlichtheit einhergehen oder allzu kompromissbehaftet sein, wie sich in weiteren Details zeigt. So sitzt das 13 Zentimeter große Mitteltieftonchassis, bestückt mit einer Membran aus Polypropylen-Keramik-Verbund und einem großen Antriebsmagneten, etwas vertieft in der Schallwand, eingelassen in einem eigenen Bett aus Kunststoff. Der Ferrofluid-gekühlte Hochtöner mit Titankalotte hingegen wird von einer abnehmbaren Tülle aus Gummi ummantelt. Kleine, aber durchaus wichtige klangfördernde, computerberechnete Konstruktionsdetails, die eine minimale Bündelung des Schalls bewirken und gleichzeitig die Aufgabe haben, Kantenbrechungen und unerwünschte Beugungen des Schalls weitgehend zu vermeiden. Anmut und Zweckmäßigkeit gehen bei den PSB-Lautsprechern auf diese Weise eine überaus elegante Verbindung

ein. Ausdruck des kreativen Schaffens von PSB-Gründer und Konstrukteur Paul Burton, der es wahrlich verdient hätte, dass er und seine Produkte einen weithin höheren Bekanntheitsgrad erlangten.

Ab etwa 1800 Hertz übernimmt die Hochtönkalotte die Wandlung des Schalls zum höheren Frequenzspektrum hin und überlässt damit dem Mitteltieftonchassis einen recht umfangreichen Aufgabenbereich für die tieferen Klanggefilde. Das bedeutet mitunter Schwerstarbeit für die kleine Membran, soll sie doch tadellose akustische Manieren auch bei höheren Pegeln und entsprechend großem Hub beibehalten.

Wie weit gehen die Fähigkeiten der PSB Image B5 unter Berücksichtigung ihrer Physis? Vorweggenommen sei verraten: Weit, ganz erstaunlich weit. Prinzipbedingt bleibt den kleinen Monitorlautsprechern eine substanzhafte Darstellungsfähigkeit der tiefsten Register verwehrt, aber sie meistern ihre Aufgabe klanglich so souverän, dass man sich bei einigen Musikstücken fast vor ausgewachsenen Standlautsprechern wähnt.

Zunächst einmal aber gilt es, für den großen Auftritt der kleinen Lautsprecher bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen. Die Blechbrücken werden durch bessere Kabeljumper ersetzt, und ungeachtet ihrer Bezeichnung „Regallautsprecher“ nehmen die B5 auf soliden Ständern Platz. Die ersten Klänge, die sich von ihren Membranen lösen, beeindrucken spontan durch überraschend bruchlose Offenheit und Transparenz so-



wie punktgenaue und neutrale Abbildung des Geschehens. Dass die kleinen Böxchen den Raum dermaßen unangestrengt, sauber, neutral und souverän bis zu den oberen Basslagen mit allen Arten von Musikklang erfüllen, habe ich so nicht erwartet. Es mag ein Stück weit an der bekannten Gleichung „Kleine Lautsprecher, kleine Probleme“ liegen. Es mag auch an den eng beieinander spielenden Chassis und der Annäherung an das Ideal einer Punktschallquelle liegen. Aber nicht nur, denn die PSB ist bei all ihrer erwachsenen Spielweise jegliche Neigung zu kraftmeiernden Artefakten fremd. Sie gehen grundehrlich und äußerst differenziert bis in die feinsten Nuancen in der Wiedergabe zu Werke, aber vermitteln ihre schallwandelnden Dienste nicht buchhalterisch nüchtern, sondern mit Charme, geschmeidiger Feinsinnigkeit und für ihre Größe bemerkenswerter Festigkeit.

Plastische Wiedergabe sollte bei moderater Lautstärke eigentlich eine leichte Übung für jeden ordentlich konstruierten Lautsprecher darstellen, aber oft liegen da die Ergebnisse hinter den Erwartungen zurück. Ganz anders bei den PSB Image B5: Das Klanggeschehen löst sich auf geradezu faszinierende Weise von ihren Schallwänden. Homogen, mit nahezu perfekt timbrierter Wiedergabe von Stimmen und Instrumenten, transparent, ortungsscharf und fein ausbalanciert verfallen sie dennoch nicht der Devise: Ich bin ein Monitor, der ungnädige Aufnahmen zwar ungnädig, dafür aber „echt“ herüberbringt. Ohne falsche Milde vorzu-

gaukeln oder gar etwas zu kaschieren, beherrschen die PSB die schwierige Gratwanderung zwischen Ehrlichkeit und Verbindlichkeit so verblüffend gut, dass die größeren Lautsprecher, die derzeit ebenfalls bei mir zu Gast sind, weiterhin auf der Ersatzbank ruhen müssen.

Klassik, Jazz, Rock, Blues – das ganze Repertoire rauf und runter. Es bleibt dabei: Nach längerem Hören und Sinnieren will mir einfach nichts einfallen, was mir zum Preis der bestechend ausgewogenen PSB Image B5 klanglich ähnlich gut oder gar besser gefallen hätte.

Aber wie verhalten sie sich, wenn man ihnen mal ordentlich einheizt? Boxen ihrer Größe laufen nicht selten schon knapp über Zimmerlautstärke in die Kompression oder verzerren unvermittelt bei „unsittlichen“ Pegeln. Wir wollen es daher nicht übertreiben und schenken ihnen nicht gleich bis zum Eichstrich ein. Zunächst gibt's wohl dosierte Brause mit Donald Fagens „What I Do“ aus dem Album „Morph The Cat“. Neun Uhr – davon hätte ich gerne mehr, verkünden die PSB mit wohligem Druck. Zehn Uhr – ich kann locker

noch was vertragen, gib's mir, jubeln die PSB verzückt. Gerne doch, elf Uhr, ist es so genehm? Kurz danach ist dann doch der Grad höchster Verzückung erreicht und Glockenschlag zwölf muss nicht wirklich eingeläutet werden. Die PSB beben, die Membranen der kleinen Mitteltieftonchassis ackern und lenken heftig aus, aber das Klangbild bewahrt seine Festigkeit nahezu verzerrungsfrei. Ich bin baff! Erst kurz vor High Noon künden leichte Kompressionseffekte an, dass jetzt das Ende der Fahnenstange erreicht ist. Bei absolut nachbarschaftsfeindlichen Pegeln.

Aber das ist eigentlich nur der Bonus obendrauf. Denn die PSB Image B5 offenbaren etwas viel Wesentlicheres: Natürlichkeit und Charme – selbst in deutlich höheren Preisregionen keineswegs Selbstverständlichkeiten. Und davon können Sie sich selbst gerne einen Gesamteindruck verschaffen. Oder auch ein Stimmungsbild.

**Autor:** Alexander Draczynski

**Fotografie:** Rolf Winter

---

## Lautsprecher PSB Image B5

**Funktionsprinzip:** 2-Wege, Bassreflex **Bestückung:** Tiefmitteltontlautsprecher 13 cm, Ferrofluid-gekühlte Titankalotte **Ausführungen:** Kirsche oder Esche schwarz **Nennimpedanz:** 6 Ω **Wirkungsgrad:** 89 dB/W/m **Maße (B/H/T):** 18/32/24 cm **Gewicht:** 5,1 kg **Garantiezeit:** 5 Jahre **Paarpreis:** 400 Euro

**Kontakt:** PSB Lautsprecher Deutschland, Stahl/Pajonk/Ross GmbH, Im Klinglen 18, 65719 Hofheim, Telefon 0700/77200000, [www.psb-lautsprecher.de](http://www.psb-lautsprecher.de)

---